

Ein Thema zwei Ansätze

Eine Heilige Messe, zelebriert vom Landeskurat des Bundes der Tiroler Schützen Msgr. Josef Haselwanner und zwei Referate über die Schützen im dörflichen Leben und die Zukunft des Tiroler Schützenwesens waren die Höhepunkte des Bildungstages der Schützen des Rupert-Wintersteller-Schützenbataillons in Oberndorf.

Oberndorf | Msgr. Josef Haselwanner ist nach Oberndorf gekommen, um mit den Schützen die Heilige Messe zu feiern. In seiner Predigt waren Worte enthalten wie Kameradschaft, gegenseitige Achtung, Verständnis und Wertschätzung.

Die Geschichte und die aktuelle Situation der Gemeinde Oberndorf wurden den Zuhörern von BM Hans Schweigkofler näher gebracht. „Erste Erwähnung fand Oberndorf 1097, der mit 890 m weltweit tiefste Schacht befand sich am Rerobühel und 1934 erhielt Otto von Habsburg die Ehrenbürgerschaft von Oberndorf“, wusste BM Schweigkofler zu berichten.

Der Gastredner des Tages, Bundes-Bildungsbeauftragter Röck hat in seinem Referat „Die Tiroler Schützen als wichtiger Bestandteil des dörflichen Lebens“ den Schützen einen



Gastreferent Bundes-Bildungsbeauftragter Mjr. Mag. Hartwig Röck marschiert mit den Teilnehmern nach der Hl. Messe zur Bildungsveranstaltung.

Foto: Kowatsch

Spiegel vorgehalten. „Wir haben in den 50er und 60er-Jahren ein Klischee bedient, aber erreichen wir die Menschen in unserer Umgebung noch mit unserer Idee einer Wertegemeinschaft? Leben wir mit Selbstbewusstsein unsere Grundsätze?“, diese und noch viele Fragen hat der Bildungsbeauftragter aufgeworfen und damit zur eigenen Findung von Antworten angeregt.

Zukunft des Schützenwesens

Einen ganz anderen Ansatz hat der Bataillons-Bildungsbeauftragter Lt. Christian Hopfensperger in seinem Referat „60 Jahre Schützenbataillon Rupert Wintersteller: Vom Gestern

ins Morgen – Die Zukunft des Tiroler Schützenwesens“ gewählt. Nach einem geschichtlichen Rückblick über die Bildungsarbeit im Bataillon, hat er mit Themen wie, „Ein Tiroler Volk, eine Tiroler Kultur, ein Tiroler Land“, Tradition, Kameradschaft, verpflichtend Jungschützen in jeder Kompanie, Glaube als lebensgestaltender und heilbringender Faktor, Besuch des Sonntagsgottesdienstes, Bekenntnis zur allgemeinen Wehrpflicht, unser Dialekt, unser alpenländischer Baustil, usw, nicht nur Zustimmung erfahren. Hopfensperger wollte sein Referat aber auch als Anregung zum Nachdenken verstanden wissen.